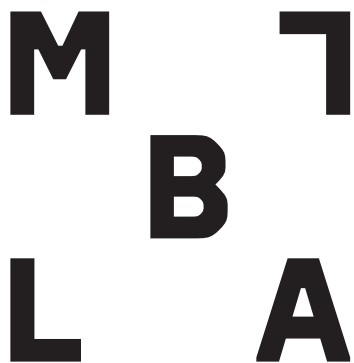




PRESSEMITTEILUNG

DIE HERBSTAUSSTELLUNGEN IM MBAL

KOENRAAD DEDOBBELEER

KLODIN ERB

AGNÈS GEOFFRAY & VANESSA DESCLAUX

URS LÜTHI

11. OKTOBER 2025 – 1. MÄRZ 2026

Vom 11. Oktober 2025 bis zum 1. März 2026 setzt das Musée des Beaux-Arts Le Locle (MBAL) sein ambitioniertes Programm fort und lädt vier international renommierte Künstler*innen ein, die sich durch vielfältige Ausdrucksformen – Skulptur, Malerei, Fotografie, Design – auszeichnen, die Museumsräume mit einer Reihe von Einzelausstellungen zu bespielen. Indem das MBAL den Dialog zwischen technischen Experimenten, zeitgenössischem Schaffen, Reflexionen und Werken aus seiner Sammlung fördert, bietet es zum Herbstbeginn 2025 ein ebenso anspruchsvolles wie einzigartiges kulturelles Angebot.

Koenraad Dedobbeleer eröffnet diesen Ausstellungszyklus mit einem Projekt, das als Vorpremiere an der 13. Ausgabe der Art Genève im Januar 2025 präsentiert wurde. Für seine Ausstellung im MBAL, *Decorative Chaos Dress, to Impress*, greift der Künstler auf eine Auswahl anonymer Werke aus der Museumssammlung zurück, die er neu interpretiert, um ihnen eine frische Sichtbarkeit zu verleihen und eine dezidiert zeitgenössische Lesart vorzuschlagen.

Mit Toutes le savent, même les anges enthüllt die Schweizer Künstlerin **Klodin Erb** – Trägerin des renommierten Meret-Oppenheim-Preises 2022 – eine eigenwillige Bildwelt, in der sich Ausdruck, Fantasie und Anspielungen auf Pop-, Digital- und Kunstkultur miteinander verweben. Ihr experimenteller Ansatz führt sie dazu, die Grenzen der von ihr verwendeten Medien ständig neu auszuloten.

Das Museum präsentiert die Forschungsarbeit der französischen Künstlerin **Agnès Geoffray** und der Kuratorin **Vanessa Desclaux**. In Koproduktion mit dem Festival der Rencontres d'Arles, wo die Ausstellung ihre erste Station hat, hinterfragt *Elles oblique Elles obstinent Elles tempêtent* den Lebensweg junger Mädchen, die als „abweichend“ gelten, sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen – und verleiht ihnen dabei eine Stimme und den Wunsch nach Emanzipation.

Schliesslich wird der Schweizer Konzeptkünstler **Urs Lüthi** mit *L'une ou l'autre vérité* die Museumsräume bespielen. Indem er einige seiner bekanntesten Werke mit neuen, bisher unveröffentlichten Arbeiten in Dialog treten lässt, eröffnet der Künstler eine neue Facette seines künstlerischen Denkens, das mit feiner Ironie und Präzision die Begriffe Identität und Selbstrepräsentation hinterfragt.

**M 7 MUSÉE DES
B BEAUX-ARTS
L A LE LOCLE**

PRESSEKONTAKTE

Musée des Beaux-Arts Le Locle
Océane Amblet
oceane.amblet@ne.ch
+41 (0)32 933 89 53

Pierre Laporte Communication
Pierre Laporte, Laurent Jourden, Camille Brulé
mbal@pierre-laporte.com
+33 (0)1.45.23.14.14

MBAL

KOENRAAD DEDOBBELEER *DECORATIVE CHAOS DRESS, TO IMPRESS*

Koenraad Dedobbeleer (geboren 1975 in Halle, Belgien, lebt und arbeitet in Brüssel) entwickelt eine vielschichtige künstlerische Praxis, die Skulpturen, Objekte, ortsspezifische Installationen und Fotografien miteinander verbindet. Seine Werke sind reich an Assoziationen, kunsthistorischen Referenzen und ironischen Kommentaren. Der Gewinner des Mies-van-der-Rohe-Preises im Jahr 2009 ist auch als Kurator und Mitherausgeber des Fanzines *UP* tätig. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Kunst Museum Winterthur, in der Extra City Kunsthall (Antwerpen, Belgien) und im Crédac – Centre d'art contemporain d'Ivry, (Ivry-sur-Seine, Frankreich), ausgestellt.



Koenraad Dedobbeleer, Installation view, WIELS, 2018. *Nominal Representation* (2018) & *A sense of inadequacy of One's Own Understanding* (2018). Photo : Tobias Hübel. © Wiels.

Im Hinblick auf seine Ausstellung im Oktober 2025 wurde Dedobbeleer eingeladen, während eines kurzen Aufenthalts im Jahr 2024 in Le Locle in die Sammlung des MBAL einzutauchen. Besonders beeindruckt war der Künstler davon, dass sich der Reichtum der über 5000 Werke umfassenden Sammlung nicht auf klassische Techniken wie Malerei oder Arbeiten auf Papier beschränkt, sondern auch zahlreiche Objekte aus den angewandten Künsten enthält.

Er war zudem von der starken Präsenz anonymer Werke in der Sammlung besonders berührt. (Diese Beobachtung inspirierte ihn übrigens zu einem alternativen Ausstellungstitel: *The Graveyards Are Full of People the World Could Not Do Without.*) Als augenzwinkernder Verweis auf die – mitunter chaotische – Komplexität der Sammlungsverwaltung fiel seine Wahl auf Gemälde, Skulpturen und dekorative Objekte, deren Urheber*innen unbekannt sind.

Sein Interesse an der funktionalen und kontextuellen Dimension des Objekts an der Grenze zur künstlerischen Dimension – wo beginnt das eine, wo endet das andere? – zieht sich durch sein gesamtes Schaffen.

Diese Faszination für das (Kunst-)Objekt führt ihn dazu, es zu dekonstruieren, zu manipulieren und neu zu kontextualisieren. Indem er dessen Gebrauch oder Umgebung verändert, lädt er die Betrachter*innen dazu ein, über das Wesen der Dinge und ihre Bedeutung in neuen Bezugsrahmen nachzudenken. Der Künstler bezeichnet seinen Ansatz selbst als „Multifacetten-Erfahrung“, genährt von einer intuitiven und nicht-wissenschaftlichen Erforschung der Möglichkeiten.

Die Anfänge dieser Ausstellung wurden im Rahmen einer Carte Blanche realisiert, die das Museum anlässlich der 13. Ausgabe der Kunstmesse Art Genève (2025) vergeben hatte. Für diese Gelegenheit inszenierte Dedobbeleer seine jüngsten Arbeiten sowie ausgewählte Werke aus der Sammlung.

M B L A

KLODIN ERB *TOUTES LE SAVENT, MÊME LES ANGES*

Klodin Erb (1963, Winterthur, Schweiz) lebt und arbeitet in Zürich. Als Trägerin des renommierten Meret-Oppenheim-Preises 2022 gehört sie zu den bekanntesten zeitgenössischen Künstler*innen der Schweiz. Sie hat zahlreiche Ausstellungen bestritten, unter anderem im Kunst Museum Winterthur, in der Villa Medici und am Istituto Svizzero in Rom.

In ihrer Arbeit spiegeln die lebendigen und einfallsreichen Bildwelten von Klodin Erb feinfühlig das emotionale Empfinden der Zeit wider, genährt von der Sensibilität der Künstlerin gegenüber ihrer Umgebung und den ständigen Veränderungen des zeitgenössischen Lebens.



Klodin Erb, *Drunken Angel (Earth)*, 2023. Sewed fabrics, embroidered with wool, little bells, 220 x 104 cm.

Tief in der Malerei verwurzelt, hinterfragt ihre künstlerische Praxis ständig die Grenzen dieses Mediums und definiert sie neu. Die Techniken wandeln sich, um sich dem Inhalt anzupassen, wodurch ein dynamischer Austausch zwischen Material und Bedeutung entsteht. Ihre Arbeit schöpft aus Kunstgeschichte, Mythen, Popkultur, Literatur und digitalen Bildern, getragen von einer unstillbaren Neugier und dem Drang nach mutiger Experimentierfreude.

Getragen von einem offenen und experimentellen Ansatz verbindet die Künstlerin in ihrer Praxis auch Film, Installation und Collage und erweitert damit kontinuierlich die Möglichkeiten der Bildgestaltung. Ihr Werk, das sich über drei Jahrzehnte erstreckt, lädt zu einem Dialog durch die Zeit ein – es schafft Verbindungen zwischen älteren und jüngeren Arbeiten und eröffnet ihrem Schaffen fortwährend neue Perspektiven.

Diese Ausstellung wird im Dialog mit dem Aargauer Kunsthaus in Aarau organisiert.

M
B
L
A

AGNÈS GEOFFRAY & VANESSA DESCLAUX **ELLES OBLIQUENT ELLES OBSTINENT** **ELLES TEMPÊTENT**

Das MBAL präsentiert die Ausstellung *Elles obloquent elles obstinent elles tempètent*, ein gross angelegtes Projekt, das aus der Zusammenarbeit zwischen der Kunstkritikerin und Kuratorin Vanessa Desclaux und der Künstlerin Agnès Geoffray hervorgegangen ist und eine bislang unveröffentlichte Sammlung fotografischer und textlicher Werke zeigt. Dieses Projekt wurde von der Forschungs- und Schaffensförderung des Instituts für Fotografie in Lille unterstützt und basiert auf institutionellen Archivbeständen zu den „Erziehungsschulen“ in Cadillac, Doullens und Clermont de l'Oise – öffentlichen Einrichtungen für minderjährige Mädchen in Frankreich vom späten 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung wird 2025 bei den Rencontres de la photographie in Arles gezeigt und in Koproduktion mit dem MBAL präsentiert.

Geoffray und Vanessa Desclaux haben die Lebenswege junger Mädchen untersucht, die als „abweichend“ oder „unzüchtig“ bezeichnet wurden und aufgrund von Verhaltensweisen, die den gesellschaftlichen und moralischen Normen für ihr Geschlecht widersprachen, für mehrere Jahre eingesperrt waren.

Durch die Gegenüberstellung von Werken von Agnès Geoffray und einer Auswahl historischer Dokumente – Fotografien, Presseartikel, Verwaltungsakten – richtet die Ausstellung den Fokus auf die Formen ihres Widerstands und die Ausdrucksweisen ihrer Bestrebungen nach Emanzipation.



Agnès Geoffray, *Les échappées I*, 2023. Tirage pigmentaire, contrecollé alu 1mm, encadré, 60 x 90 cm

MBAL

Die Fotografien von Agnès Geoffray inszenieren Gesten des Widerstands, der Verteidigung, des Aufstands, der Flucht oder des Entkommens. Sie zeigen fiktionale Porträts weiblicher Figuren, die sich der Gewalt der Inhaftierung stellen oder ihr entkommen, indem sie fliehen. Auf Wänden oder als Projektionen auf einigen Bildern bringen kurze, von der Künstlerin erfundene Texte fiktionale, geschrieene oder gesungene Worte zum Klingen. In der Ausstellung übernimmt das geschriebene Wort eine emanzipatorische Funktion, die es ermöglicht, eine eigene Subjektivität geltend zu machen, sich Worte zurückzuerobern und die eigene Stimme hörbar zu machen.

Die Ausstellung organisiert den Dialog zwischen den Dokumenten aus verschiedenen Archivbeständen und den Fotografien von Agnès Geoffray anhand der Motive Dissidenz (*elles obliquent*), Aufstand (*elles tempêtent*) und Flucht (*elles fugitivent*). Sie lädt dazu ein, die marginalisierten Lebensrealitäten dieser jungen Mädchen zu betrachten, deren Körper der gesundheitlichen, moralischen, medizinischen und pädagogischen Kontrolle einer verheimlichten Haftanstalt unterworfen waren. Sie schlägt vor, Geschichte durch das Prisma der Gegenwart poetisch und politisch zu erkunden.

Die Ausstellung ist eine Koproduktion der Rencontres d'Arles und des Musée des Beaux-Arts Le Locle (MBAL) und wird von einer Publikation bei den éditions Textuels begleitet: *Elles obloquent Elles obstinent Elles tempêtent*, 2025.

MBAL

URS LÜTHI *L'UNE OU L'AUTRE VÉRITÉ*

Anhand einer Auswahl von Werken, die mehrere Schaffensjahre umfassen, präsentiert das MBAL eine Einzelausstellung mit dem Titel *L'une ou l'autre vérité*, die dem deutschsprachigen Schweizer Künstler Urs Lüthi gewidmet ist, der die Schweiz auf der Biennale Arte in Venedig (2001) vertreten hat.

Urs Lüthi, geboren 1947 in Kriens, lebt und arbeitet derzeit in München. Seine Werke sind in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in der Schweiz und im Ausland vertreten, darunter die Sammlung des Kunsthaus Zürich, des Kunstmuseums Hamburg, des Centre Pompidou Paris und des MoMA New York.

Für das MBAL schlägt Urs Lüthi ein Projekt vor, das in der Kontinuität seiner Forschungen steht und sich um eine konstante Bewegung des Verschwindens dreht. Weit entfernt von einem statischen Selbstporträt, erklärt der Künstler in einer starken Geste: „It's all about vanishing“.

Sich selbst darzustellen wird bei ihm zu einem paradoxen Akt, bei dem jeder Versuch der Selbstbehauptung scheinbar zu einem Rückzug, einer Entfernung oder Metamorphose führt. Die Konturen des Individuums verschwimmen. Das Selbstbild ist kein fixer Punkt mehr, sondern ein rutschiger Boden. Dadurch lädt er das Publikum ein, in einer von Unbehagen durchzogenen Welt eine Form der Beruhigung zu finden.

Seine Werke, die nie humorlos sind, nehmen oft die Form von visuellen Spielen, absurden oder verschobenen Inszenierungen an. Die ständige Anspielung auf seine Biographie und seine eigene Person ist ein wesentliches Merkmal seiner Arbeit. Auf diese Weise hinterfragt der Künstler die Codes des Porträts selbst: Was bedeutet „sich zeigen“? Kann man sich wirklich selbst darstellen? Und was bleibt vom „Ich“, wenn das Bild instabil wird, durch Simulakren oder Fiktionen durchdrungen?



Urs Lüthi, *Spazio Umano (the Enemy)*, 2018. Mixed Media (Detail), 2-tlg., je 190 x 150 x 150 cm.
Copyright Urs Lüthi, VG Bild-Kunst, Bonn.

MBAL

WEITERE HÖHEPUNKTE 2025

Start der 4. Folge von ORBIT_E, der digitalen Plattform des Museums

Parallel zu diesen vier Ausstellungen wird das MBAL 2025 die 4. Folge seiner virtuellen Plattform ORBIT_E vorstellen, die 2022 mit Unterstützung von Pro Helvetia ins Leben gerufen wurde. Diese 4. Ausgabe des Formats, *Doomscrolling with 5 international artists*, wird von der Künstlerin Kika Nicolela kuratiert, die auch Kuratorin der Galerie Objekt in Zürich ist.

Als virtuelle Erweiterung des Museums sowie als Labor für digitale, experimentelle und transdisziplinäre Kreation ermöglicht ORBIT_E dem MBAL, seine direkte Unterstützung von Künstler*innen durch Produktion und Verbreitung digitaler Werke fortzusetzen und gleichzeitig einen Ort der Inspiration und Entdeckung neuer künstlerischer Praktiken im digitalen Zeitalter zu schaffen.

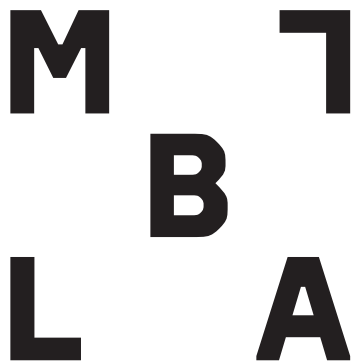
Das Projekt wird offiziell am 5. Dezember im Centre Wallonie Bruxelles in Paris im Rahmen von *Immaterial art in a material world* gestartet, einem Abend, der der digitalen Kunst gewidmet ist und in Partnerschaft mit dem Schweizer Kulturzentrum, der Biennale NémO des Centquatre-Paris und der Biennale Nova des Centre Wallonie Bruxelles stattfindet.

Bibliothek des Museums – Neuigkeiten

Das MBAL lädt Théophile Callot, Leiter der Buchhandlung Delpire (Paris), ein, im neuen Bibliotheksbereich des Museums die Ausstellung *Books and Bookends* zu präsentieren. Anlässlich dieser Ausstellung werden unter anderem Kunsthandwerkerinnen und Designerinnen wie Cléo Charuet, Jonathan Cohen und Sophie Dries originelle Buchstützen vorstellen, die im Dialog mit einer Auswahl von Büchern aus der MBAL-Sammlung stehen.



Atelier Jonathan Cohen



Vorträge und Begegnungen

Die Metamorphosen der Sammlungen

Podiumsdiskussion

11 September um 17h00

Das MBAL ist auch ein Ort des Diskurses und des Gesprächs, an dem sich die Überlegungen der Kunstwelt begegnen. Das Museum lädt drei Direktor*innen schweizerischer Museumseinrichtungen zu einem aussergewöhnlichen Treffen ein: Ann Demeester (Kunsthaus Zürich), Letizia Ragaglia (Kunstmuseum Liechtenstein) und David Lemaire (Musée des Beaux-Arts de La Chaux-de-Fonds). In Form einer Podiumsdiskussion wird *Die Metamorphosen der Sammlungen* die Formen des Dialogs zwischen zeitgenössischer Kunst und Museumsbeständen hinterfragen. Dieses Gespräch findet am 11. September 2025 im Museum statt und ist öffentlich zugänglich.

Gespräch zwischen Jonathan Lense et Morgane Paillard

14 September um 15h00

Anlässlich der Finissage der vier Frühlingsausstellungen lädt das Museum den Künstler Jonathan Lense – derzeit mit *Par le biais*, einer Ausstellung unter der Kuratierung von Sergio Valenzuela-Escobedo, im Museum vertreten – zu einem Gespräch mit Morgane Paillard, der Direktorin des Festivals Alt+1000, ein. Jonathan Lense wird zudem im Rahmen dieses Festivals zwischen dem 13. September und dem 5. Oktober 2025 eine Ausstellung präsentieren.

Performances und Tanz

Marie-Madeleine save your tears, d'Anna Carraud

13 Februar 2026

Marie-Madeleine save your tears ist eine spiegelbildliche Autobiographie. Dieses Stück erforscht die Begegnung zwischen zwei Figuren mit demselben Namen: Marie-Madeleine, der Mutter der Künstlerin, und Marie-Madeleine, der populären Gestalt aus den Evangelien. Durch diese Verschmelzung entsteht eine dritte, hybride und imaginäre Figur, zusammengesetzt aus Fragmenten von Realität und Mythos.

Das Stück untersucht die emotionale und physische Metamorphose des Körpers durch eine Performance, bei der ein Knoten-Kostüm live gefertigt wird. Ein ständiger Dialog entsteht dabei zwischen der Original-Soundtrack von Léa Moreau und der umgelenkten, gehackten, fragmentierten und neu erfundenen Gestik der Darstellerin.

Workshops für Kinder

Während der gesamten Ausstellung lädt das Museum Gross und Klein dazu ein, verschiedene künstlerische Praktiken zu erforschen und auf die Ausstellungen zu reagieren.

MBAL

LE MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE LOCLE (MBAL)

Das Musée des Beaux-Arts Le Locle (MBAL) ist eine renommierte Institution in der Schweiz und geniesst dank des mutigen und zugänglichen Programms internationale Ausstrahlung. Das Museum bietet monographische und thematische Ausstellungen, die vielfältige Perspektiven eröffnen und die Kunst von gestern und heute, von hier und anderswo zusammenbringen, indem es Werke aus seiner Sammlung mit zeitgenössischer Schweizer und internationaler Kunst in Dialog setzt.

Das MBAL befindet sich im Stadtzentrum von Le Locle und wurde 1862 gegründet. In seinem prachtvollen Jugendstilgebäude, das 2014 renoviert wurde, bietet es 800 m² Ausstellungsfläche sowie eine virtuelle Plattform für digitale Kunst, ORBIT_E. Die Sammlung umfasst rund 5000 Werke – darunter Gemälde, Skulpturen und Papierarbeiten von schweizerischen und internationalen Künstler*innen vom 17. Jahrhundert bis heute. Darunter befinden sich auch prestigeträchtige Deposita wie jene der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Stiftung Gottfried Keller.

Seit 2022 unter der Leitung der Kuratorin und Autorin Federica Chiocchetti (PhD), die sich für Gleichstellung der Geschlechter einsetzt, verfolgt die Ankaufspolitik das Ziel, die Parität zu erreichen.



© 2024, Musée des Beaux-Arts Le Locle. Photo : Lucas Olivet. Tous droits réservés

PRESSEKONTAKTE

Pierre Laporte Communication

Pierre Laporte,
Laurent Jourden,
Camille Brulé
mbal@pierre-laporte.com
+33 (0)1.45.23.14.14

Musée des Beaux-Arts Le Locle

Océane Amblet
oceane.amblet@ne.ch
+41 (0)32 933 89 53

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Musée des Beaux-Arts de Locle

Musée des Beaux-Arts – Marie-Anne-Calame 6, CH – 2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50 – mbal@ne.ch – www.mbal.ch – @mbaleloclle
Mittwoch – Sonntag: 11:00 – 17:00 Uhr
Erster Sonntag im Monat: Eintritt frei